

Zeitschrift: Topiaria helvetica : Jahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur
Band: - (2016)

Buchbesprechung: Bücher/Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher / Notizen

VICTORIA SUMMERLEY

Die geheimen Gärten der Cotswolds.

Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2015.

144 Seiten, illustriert, CHF 34.60.

Allen Gartenliebhabern ist der Zungenbrecher Cotswolds ein Begriff! Die hügelige Region im Herzen Englands, u.a. als Area of Outstanding Natural Beauty klassifiziert, liegt zwischen dem River Avon im Norden, Oxford im Osten, Cheltenham im Westen und der Themse im Süden. Eine Bilderbuchlandschaft, tiny and charming, die zum Entdecken wie auch zum Verweilen gleichermaßen einlädt. Die Autorin Victoria Summerley, Journalistin mit Schwerpunkt auf Gärten und Gartenbau, war 13 Jahre lang Chefredaktorin von The Independent und erhielt 2010 die angesehene Preisauszeichnung «Journalistin des Jahres» der Garden Media Guild. Summerley wohnt in Bibury (Gloucestershire), das von William Morris als «the most beautiful village in England» bezeichnet wurde. Zwanzig Gärten stellt die Autorin in ihrem Buch vor, bebildert mit Fotos von Hugo Rittson-Thomas, darunter bekanntere Highlights wie Burton House, Sezincote, öffentlich zugängliche Anlagen wie auch private Anwesen, die nicht besucht werden dürfen. Nicht vorgestellt werden etwa Snowhill Manor oder Kiftsgate oder Hidcote, einfach weil zu berühmt und bekannt? Dann fielen auch die beiden vorgängig erwähnten Anlagen sicher darunter... Wie dem auch sei, die besuchten Anwesen mit ihren Gärten sind vor allem herrlich bebildert, jeweils mit einem obligaten Schlossherrinnenporträt samt Hund, dazwischen Pflanzenporträts, etwas langweilig; und der Eindruck, ein kostbares, unentbehrliches Coffeetablebook zu vereinnahmen, stellt sich unweigerlich ein. Am Schluss folgt eine Zusammenstellung der Gärten mit dem Hinweis auf eine Besuchsmöglichkeit. Neben den historischen Erläuterungen zu jedem Haus und Garten folgen etwas belanglose Beschreibungen hervorragender Gartenteile. Die ausgesuchten Fotos stellen wunderbare Einblicke in Gartensegmente dar, die aber auch von einer absoluten Belanglosigkeit und Geschmacksentgleisung begleitet sein können. Warum denn solches auch noch dokumentieren? Immerhin stellen sich beim Durchblättern Pro und Kontra eines Besuchs relativ schnell ein, und da dürften sich die verschiedenen Interessen und Vorlieben

teilen oder auch ergänzen. Die Frage stellt sich, ob mit einem solchen Buch der Gartenlandschaft der Cotswolds gedient ist respektive der Stellenwert auch genügend gewürdigt wird. Manchmal entsteht der Eindruck von Beliebigkeit; der rote Faden, der als Cotswolds-Garten definiert sein könnte, wirkt zu allgemein und dadurch schal. Und dafür ist das gewählte Thema eigentlich zu kostbar. Sich dieser Mängel bewusst, blättert und liest man schon entspannter und fixiert sich auch nicht mehr auf die teilweise sehr kitschigen Gartenplastiken, sondern erfreut sich an den wirklich gelungen inszenierten Gartenräumen, von denen der eine oder andere zu einem vorangemeldeten Besuch inspirieren könnte.

Thomas Freivogel

MARINA HEILMEYER

Grenzenlose Gartenträume.

Brody, Forst, Muskau, Branitz.

Edition Braus, Berlin 2015.

Mit Fotos von Hans Bach.

128 Seiten, 52 Abbildungen, CHF 39.90, deutsch/polnisch.

Die Lausitz hat ihren Namen von den sumpfigen Wiesen, aus denen das Grenzgebiet zwischen Deutschland und Polen früher bestand. Visionäre Grundbesitzer liessen das Land trockenlegen und es entstanden in den vergangenen dreihundert Jahren bedeutende Gartenkunstwerke. Ihnen widmet sich das 2015 von der Berliner Edition Braus herausgegebene Buch mit ausführlichen Texten und grossformatigen Fotografien. Die porträtierten Anlagen sind Teil des Europäischen Parkverbands Lausitz, der sich die Pflege und Erhaltung des deutsch-polnischen Kulturerbes zum Ziel gesetzt hat und die Gartengeschichte der Grenzregion ins Zentrum seiner Bemühungen stellt.

Die vier im Buch vereinten Anlagen entstanden vor unterschiedlichen Hintergründen: Der Schlosspark im polnischen Brody (ehemals Pforten) geht auf Heinrich Graf von Brühl zurück, der um sein Schloss Mitte des 18. Jahrhunderts einen prächtigen Barockpark anlegen liess. In den Zeiten der politischen Wirren des 20. Jahrhunderts blieb der Park zwar erhalten, jedoch auch sich selbst überlassen. Heute ist seine barocke Struktur nur noch in ihren Ansätzen erkennbar.

Einen starken Gegensatz dazu bildet der Rosengarten in Forst, dem sich das Buch an zweiter Stelle widmet. Das jüngste der vorgestellten Gartenkunstwerke entstand in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts in dem durch Textilindustrie zu Wohlstand gekommenen Städtchen östlich von Cottbus. Für die Arbeiterschaft entstand auf einer Insel in der Neisse ein Volkspark, der als besondere Attraktion einen weit herum geschätzten Rosengarten erhielt. Auch dieser fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer und wurde in den späten 1940er-Jahren wieder aufgebaut. Heute trägt er den Namen «Ostdeutscher Rosengarten» und begeistert durch seine Vielfalt unterschiedlicher Rosen wie zu seiner Entstehungszeit seine Besucher. Zeitlich zwischen den beiden Anlagen anzusiedeln sind der Muskauer Park und der Schlosspark Branitz, die beide auf den als «Gartenfürst» in die Geschichte eingegangenen Graf Hermann von Pückler-Muskau zurückgehen. Im ersten setzte Pückler ab 1815 in mehreren Etappen die auf Englandreisen gewonnenen Eindrücke auf rund 800 Hektar Land um. In der Ebene der Oberlausitz schuf er den grössten Landschaftspark Zentraleuropas, der auch nach dem Verkauf der Ländereien und dem Wegzug Pücklers 1845 erhalten blieb. Heute ist der Park Teil des Weltkulturerbes und sein Besuch ein Muss für Gartenfreunde. Das Pendant zum Park des jungen Pückler ist der bei Cottbus gelegene Landschaftspark Branitz. Der Gartenfürst hatte sich nach Aufgabe der Ländereien hierher zurückgezogen und liess hier anstelle landwirtschaftlich genutzter Flächen erneut sein Idealbild der Natur gestalten.

Die Publikation überzeugt durch sorgfältig verfasste Texte. In deutsch und polnisch veröffentlicht, unterstreichen sie die Absicht des Parkverbands, die Grenzregion als Einheit zu verstehen. Sie liefern ein für das Verständnis der Gartenkunstwerke profundes geschichtliches Wissen und zeigen auf, wie politische Umschwünge sich nicht zuletzt auf sie auswirkten. Pläne und historische Ansichten vermitteln darüber hinaus aufschlussreiche Zusatzinformationen. Die grossformatig präsentierten Fotografien entführen den Leser in die gestalteten Landschaften. Sie beeindruckt durch die eingefangenen Lichtspiele, die damit transportierte Atmosphäre und die zum Ausdruck kommende Weite und Grosszügigkeit der deutsch-polnischen Landschaft. Das Buch richtet sich an ein Publikum, das die Anlagen bereits besucht hat oder sich gründlich

auf eine Gartenreise in die Lausitz vorbereiten möchte. Der schnelle Leser kommt hingegen nicht auf seine Rechnung: Nicht der schnelle Überblick über die wichtigsten Eckpunkte steht im Vordergrund, sondern vielmehr das Eintauchen in die Geschichte der Anlagen. Am Schluss des Buches finden sich denn auch lediglich die wichtigsten Informationen: Adressen und Internetseiten der porträtierten Parks sowie zu jedem ein Übersichtsplan. Eine Karte der Region wäre ein willkommenes Extra, das dem damit nicht vertrauten Leser den nötigen Überblick verschaffen würde.

Claudia Moll

MEINRAD GSCHWEND, ROMAN HÄNE,
MARIANN KÜNZI

Bauerngärten zwischen Säntis und Bodensee.

Band 3: Gartenwege der Schweiz. Spaziergänge zur Gartenkultur.

Hg. ICOMOS Schweiz,
Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege und Mascha Bisping.
Hier und Jetzt Verlag für Kultur und Geschichte, Baden 2015.
88 Seiten, mit 86 Abbildungen, CHF 19.00.

Der dritte Band der Reihe Gartenwege der Schweiz führt in die Ostschweiz, in die Region vom Säntis bis zum Bodensee. Er fokussiert bäuerlich geprägte Landschaften und Gartenkultur. Das Gebiet setzt sich aus drei verschiedenen klimatisch, topografisch und kulturell geprägten Regionen zusammen: dem Thurgau, dem Appenzell und dem St. Galler Rheintal. Jede zeichnet sich nicht nur durch eine besondere Kulturlandschaft aus, sondern hat jede auch ihren eigenen Bauerngarten hervorgebracht. Diese Grundlagen werden in einer aufschlussreichen Einleitung erläutert.

In neun Spaziergängen führt uns das kleine handliche Büchlein durch die drei Regionen. Drei Thurgauer Beispiele zeigen, wie sich durch Bearbeitung geformte Anbauandschaften und kompakte Dorfstrukturen mit Gärten zu einer charakteristischen Kulturlandschaft verbinden. Ermatingen weist innerhalb der Siedlungsstruktur kleine Blumen- und Gemüsegärten auf sowie am Horn Grünflächen, die für die Fischerei, z.B. für das Ausbreiten der Netze, genutzt wurden. Thundorf-Lustdorf erweist sich als wahrer Hotspot für intakte

Bauerngärten. Der vorgeschlagene Spaziergang durch die Hauptstrasse, an der die meisten Gärten liegen, ist besonders im Frühling und im Sommer interessant. Ottoberg und Boltshausen sind zwei Dörfer am Hang des Seerückens, die neben den eigentlichen Gärten durch ihrer bäuerlichen Kulturlandschaften – Ackerterrassen und Weinberge – hervortreten. Drei Spaziergänge befassen sich mit dem Appenzell, wo Streusiedlungen aus Einzelhöfen die Landschaftsstrukturen prägen. Hundwil-Waldstatt, Weissbad-Appenzell und Gais sind Ausgangspunkte für die Betrachtung der weitläufigen appenzellischen Kulturlandschaft, wo Einzelhöfe mit dazugehörigen Obst- und Gemüsegärten sowie Wetterbäumen das Bild prägen. Diese spezifischen Elemente der Kulturlandschaft verweisen auf charakteristische Wirtschaftsweisen und Pflanzenverwendungen. Besonders in den ehemaligen Molkekurorten Weissbad und Gais sind lokale Traditionen noch gut sichtbar, so etwa die Kultivierung von Hauswurz, einer Heil- und Zauberpflanze, oder die sogenannten «Strussgestelle» für Blumenschmuck an den reich verzierten Hausfassaden. Im St. Galler Rheintal schliesslich ist die Landschaft eher entlang von Strassen zwischen Hang und Ebene organisiert und in ihren Grundlagen durch die Melioration stark verändert worden. Die Spaziergänge im Altstätter Berg sowie in Eichberg-Forst und Sennwald-Frümsen zeigen unterschiedliche Aspekte der Region auf. Am Altstätter Berg sind viele Gärten bereits verschwunden. Die bestehenden schmiegen sich an die Häuser und Gehöfte an. Interessante Details geben Aufschluss über lokale Eigenheiten und Kodes, zum Beispiel dass jemand, der einen Buchsbaum im Garten wachsen liess, meist katholisch war. Der durch einen Bergsturz entstandene Sennwalder Schlosshügel ist eine markante Landschaftsformation im Rheintal. Die hier vorhandenen Gartenanlagen zeugen sowohl von Selbstversorgertum als auch von Repräsentation.

Die Spaziergänge sind 2,5 bis 7 Kilometer lang. Die Ausführungen beginnen jeweils mit einem Übersichtsplan und enthalten zusätzlich aktuelle Fotografien, historische Dokumente und Pläne zum Vergleich. Die einzelnen Stationen entlang des Weges sind in Kurzporträts beschrieben. Die drei AutorInnen stammen alle aus der Region. Mariann Künzi ist Landschaftsarchitektin und Fachlehrerin in Frauenfeld. Der Landschaftsarchitekt Roman Häne lebt und arbeitet in Waldstatt AR und der Journalist Meinrad Gschwend ist ein

ausgewiesener Kenner der Rheintaler Volkskultur und Führer durch die Kulturlandschaft. Das Büchlein bietet nicht nur eine wertvolle Informationsquelle zur regionalen Gartenkultur und Kulturlandschaft, sondern auch eine konkrete Anregung für den eigenen Spaziergang. Wir sind gespannt auf den nächsten Band.

Annemarie Bucher

Gegendarstellung: «Garten Reiseführer Schweiz»

(Topiaria Helvetica 2015)

Im Februar 2014 ist im deutschen Callwey-Verlag der «Garten Reiseführer Schweiz» erschienen, der sich an ein breites Publikum richtet. Topiaria Helvetica 2015 publizierte eine Rezension dieses Buches, die mehrere Falschaussagen enthält. So behauptet der Rezensent Thomas Freivogel, im Vorwort des «Gartenreiseführer Schweiz» werde «für sich deklariert», es handle sich um den ersten Gartenführer für die Schweiz. Das ganze Vorwort handelt aber von nichts anderem als von der Geschichte der Gartenliteratur der Schweiz. Der erste «Gartenführer Schweiz» von Eeva Ruoff aus dem Jahre 1980 wird im Vorwort ausdrücklich erwähnt und gewürdigt. Auch in der Bibliografie des «Gartenreiseführer Schweiz» ist Eeva Ruoffs Buch aufgeführt. Freivogels Aussage ist deshalb nachweislich falsch.

Weiter schreibt der Rezensent Freivogel, dass im «Gartenreiseführer Schweiz» auch «an anderer prominenter Stelle» insinuiert werde, dass es sich um den ersten Gartenführer der Schweiz handle. Auch diese Aussage ist falsch: Nirgendwo wird dies im «Gartenreiseführer Schweiz» insinuiert und schon gar nicht an prominenter Stelle. Richtig ist hingegen – und so steht es in der Einführung zum Buch – dass es sich beim «Gartenreiseführer Schweiz» um das erste Werk handelt, das die gesamte Gartenkultur der Schweiz abbildet. Ein Führer also, der von historischen Anlagen über Privatgärten, Klostersgärten, moderne Landschaftsarchitektur, bis zu Urban Gardening eine Auswahl vorstellt.

Sarah Fasolin

Autorin «Gartenreiseführer Schweiz»



Raum für Begegnung – das Gartenjahr 2016

Im kommenden Jahr werden in der ganzen Schweiz eine Vielzahl von unterschiedlichsten Veranstaltungen im Rahmen der nationalen Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» auf die Bedeutung von Gärten und anderen Freiräumen für die Lebensqualität in unseren Städten aufmerksam machen.

Einladung zum Mitmachen

Gemeinden, Fachorganisationen, Gartenfreunde, Schulen, Kunst- und Kulturschaffende sind eingeladen, im Rahmen der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» Veranstaltungen anzubieten und gemeinsam mit den Veranstaltern auf die Ziele der Kampagne hinzuarbeiten. Neben einem bunten Strauss von Veranstaltungen, welche die Trägerorganisationen planen, sind bereits erste tolle Projekte für ihre Beteiligung an der Kampagne angemeldet. Weitere sind sehr willkommen! Seien dies Führungen oder Rundgänge, Ausstellungen oder Tagungen, Diskussionsforen oder ein Vortrag, ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum oder eine Publikation – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Auf der Website www.gartenjahr2016.ch finden sich die Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular, mit dem Veranstalter ihre Vorhaben bei der Trägerschaft der Kampagne anmelden können. Die Eingabetermine sind der 30. Januar und der 30. März 2016.

Trägerschaft und Finanzierung

Für die Lancierung der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» haben folgende Organisationen gemeinsam eine Trägerschaft gegründet: der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA, die ICOMOS Suisse, Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege, die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD, die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE, die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur SGGK sowie der Schweizer Heimatschutz SHS. Unterstützt wird die Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» durch das Bundesamt für Kultur BAK, das Bundesamt für Umwelt BAFU, das Bundesamt für Wohnungswesen BWO, das Bundesamt für Raumplanung ARE sowie durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW. Zahlreiche Stiftungen und Organisationen unterstützen die einzelnen beteiligten Projekte und Veranstaltungen.

Die Vernissage der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» findet am 7. April 2016 im Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich statt. Alle weiteren Informationen zur Kampagne und ihrem weit gefächerten Programm sind zu finden auf www.gartenjahr2016.ch

Bild: Place et jardins du marché, Renens © Paysagegestion SA

WER HOCHPARTERRE LIEST,
HAT ARCHITEKTUR UND
LANDSCHAFT IM ÜBERBLICK.

www.hochparterre.ch



Hochparterre. Verlag für Architektur, Planung und Design

die Gartenliebhaber.ch



LEUTHOLD
Gärtner von Eden®

Oberrieden/Zürich
Telefon 043 444 22 88
www.gartenliebhaber.ch

hören aufmerksam zu
beobachten genau
projektieren angemessen
bauen respektvoll
pflegen lebenslang

Planung | Neubau | Pflege

Salathé Gartenbau AG
Landschaftsarchitektur

Bahnhofstrasse 4
4104 Oberwil BL
www.salathe.ch

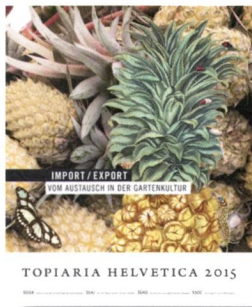
Tel. 061 406 94 11
Fax 061 406 94 15
Mail info@salathe.ch



Gartenarchitektur als
erweiterter Lebensraum

www.enea.ch

enea Enea GmbH | Gartengestaltung - Planung - Bau - Pflege | Buechstrasse 12 | 8645 Rapperswil-Jona | T 055 225 55 55 | info@enea.ch
Enea Outside In | Garden Concept Store | Oetenbachgasse 1a | 8001 Zürich | T 043 299 99 66 | outside-in@enea.ch



Import / Export

Vom Austausch in der Gartenkultur

2015, 104 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos, farbig
Format 21 x 26 cm, broschiert, ISBN 978-3-7281-3650-3

Gärten sind seit jeher ein Produkt des kulturellen Austausches. Dieser Band berichtet von der Vielfalt des internationalen Austausches im Garten durch die Jahrhunderte bis heute.

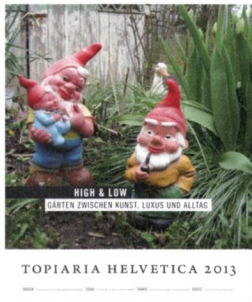


Gartenbiografien

Orte erzählen

2014, 96 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos, farbig
Format 21 x 26 cm, broschiert, ISBN 978-3-7281-3579-7

Jeder Garten hat seine eigene Zeit durchlebt. Ein alter Garten ist wie ein Buch, das uns andere Generationen überlassen haben. Dieser Band porträtiert Gärten, die diesen Wandel bewusst kultivieren – vom Landsitz bis zum einfachen Hausgarten.

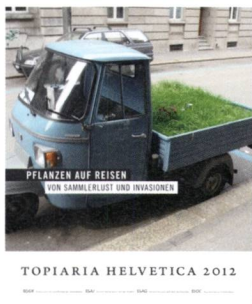


High & Low

Gärten zwischen Kunst, Luxus und Alltag

2013, 84 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos, farbig
Format 21 x 26 cm, broschiert, ISBN 978-3-7281-3478-3

Dieser Band widmet sich einem breiten Verständnis von Garten. Er stellt gestaltete Natur vor, die als besondere Kulturleistung im Kontext von Repräsentation und privatem Vergnügen entstanden ist.



Pflanzen auf Reisen

Von Sammlerlust und Invasionen

2012, 96 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Fotos, durchgehend farbig
Format 21 x 26 cm, broschiert, ISBN 978-3-7281-3388-5

Pflanzen auf Reisen! Wir begegnen ihnen beim täglichen Einkauf: Bananen, Kiwi, Vanille und viele weitere. Dieser Band ermuntert zu einer Reise durch Gartengestaltung, Pflanzenverwendung, Design und Ethnobotanik.